

Zwei Briefe, denen man ihre bergbauliche Bedeutung nicht auf den ersten Blick ansieht, die aber durchaus einer näheren Betrachtung wert sind.



Mägdesprung im Harz nahe Alexisbad besteht auch heute nur aus ein paar Häusern und einem Bahnhof der Harzbahn, die von Gernrode (Quedlinburg) nach Stiege und Eisfelder Talmühle führt. Im Zusammenhang mit dem Eisenabbau im Harz entstanden hier am Fluss Selke Hammermühlen und 1646 eine Eisenhütte, deren

Mitarbeiter hier angesiedelt wurden. So entwickelte sich Mägdesprung als ein kleines Zentrum der Eisenverarbeitung im Unterharz mit der Spezialisierung auf Kunstguss. Die Erzeugnisse waren auch im Ausland gefragt. Davon künden z.B. zwei Briefe aus Finnland im 19. Jahrhundert, das bis Ende 1917 ja noch zu Russland gehörte.

Der Brief von 1864 kam aus Helsinki über St. Petersburg und das Grenzauswechslungsamt Eydtkuhnen, mit Bahnpost nach Bromberg – Berlin und weiter in den Harz. Hier dürfte er in Harzgerode den Ausgabestempel erhalten und dort abgeholt oder im nahegelegenen Mägdesprung direkt zugestellt worden sein. Da der Brief unfrankiert war (Portobrief) musste der Empfänger bei Übergabe das Porto von 6 Silbergroschen entrichten. Als Leitvermerk gab der Absender

noch „via Berlin“ an, damit die preußische Post den richtigen Ort auch findet.

Der zweite Brief von 1865 kam aus Tampere (Tammerfors) in Finnland und hatte den gleichen Laufweg sowie die gleiche Postbehandlung mit dem Unterschied, dass der Brief den roten Poststempel „Aus Russland“ im preußischen Grenzpostamt Eydtkuhnen bzw. der dort abgehenden Bahnpost erhielt.

